Sonnabend, 18. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7706. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Januar, 9 Uhr Abends.

Berlin, 17. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Fortsetzung der Debatte über die Vorlage, betr. die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen. Die Abgg. v. Bethusi-Huc und Virchow sprechen für, Strosser gegen das Gesetz. Cultusminister Falk erklärt, die Trennung des Staats von der Kirche sei unter den heutigen Verhältnissen unmöglich. Es führe eine Verwirrung der Gemüther herbei, wenn die Gegner behaupten, daß die vorliegenden Gesetze eine Entchristlichung bewirken würden. Die verlangte Bildung der Geistlichen stärke die sittlichen Kräfte. Auf dem Rechtsgebiete stehe der Staat über der Kirche, auf dem ethischen seien beide gleich. Wenn die evangelische Kirche selbstständig und mit Organen ausgestattet wäre, so fände das Gesetz auch auf sie Anwendung. Wenn die Gegner tadelten, daß das Gesetz dem Minister zu viel Macht gebe, so erkläre er, Verbesserungsvorschläge anzunehmen, wenn das Prinzip des Gesetzes intact bleibe. Abg. Windthorst (Meppen) spricht in schärfster Weise gegen die Vorlage. Ministerpräsident Graf Roon erklärt, daß er vollständig für das Gesetz eintrete; eine Abwehr sei nothwendig, seitdem die deutschen Bischöfe römische geworden wären. Ein Artikel in der Kölnischen Zeitung verzerre die Thatsachen; der Verfasser habe läuten hören und wisse nicht, wo die Glocken hängen. — Das Haus überweist die Vorlage an eine Commission.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 16. Januar. Die Ausschüsse für Gesetzgebung von beiden Kammern haben in Bezug auf das Behörden-Organisationsgesetz einen Ausgleichsvorschlag vereinbart, durch welchen der Regierungsentwurf in der Fassung, in welcher die zweite Kammer denselben angenommen hat, im Wesentlichen wiederhergestellt wird.

Paris, 16. Jan. Casimir Périer hat in einer Versammlung des mit ihm aus dem seitherigen linken Centrum ausgeschiedenen Theiles dieser Fraction erklärt, daß er der von dem Präsidenten der Republik in seiner Botschaft dargelegten Politik zustimme, gleichwohl aber jeder andern Regierungsform sich anbequemen werde, sofern das Land seinen Willen dahin kundgeben sollte. — In legitimistischen Kreisen wird, der „Agence Havas" zufolge, die Fusion der Legitimisten und Orleanisten als eine vollendete Thatsache angesehen.

Versailles, 16. Jan. Nationalversammlung. Fortsetzung der Berathung über die Broglie'sche Gesetzvorlage sprach der Deputirte Johnston die Absicht aus, den Minister für den öffentlichen Unterricht Jules Simon über ein erlassenes Circular interpelliren zu wollen, durch welches die Unterrichtsmethode abgeändert wird. Der Minister erklärte, daß dieses Circular vollständig den Gesetzen gemäß sei und versprach die Interpellation zu beantworten. Es wurde deren Berathung darauf auf morgen Vormittag festgesetzt und die heutige Discussion geschlossen.

Rom, 16. Januar. Der Senat hat heute die Aufhebung des theologischen Unterrichts genehmigt.

Deutschland.

△ Berlin, 16. Januar. Bekanntlich beabsichtigt die Königl. Staatsregierung dem hiesigen Magistrat die Einziehung der Staatseinkommensteuer zu übertragen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, da der Magistrat seinerseits den Vorschlag gemacht hat, daß ihm auch die Veranlagung der Steuer überlassen werden möge. Es sei hierbei bemerkt, daß die städtische Einkommensteuer für Berlin für das laufende Jahr sich um 300,000 Thlr. höher beläuft, als im vorigen Jahre. 1872 betrug sie: 1,300,000 Thlr., für das laufende Jahr 1,600,000 Thlr.; wovon bisher zur höchsten Steuerstufe nur zwei Personen herangezogen, so sind es diesmal acht, deren Jahreseinnahme die von 240,000 Thlr. übersteigt. — Im Gegensatz zu den officiös dementirten Angaben von einer Verabschiedung des Berliner Polizei-Präsidenten Hrn. von Madai kann gemeldet werden, daß der Kaiser wiederholt Anlaß genommen hat, dem genannten Polizei-Präsidenten seine Zufriedenheit über dessen Amtsführung auszusprechen. Auch im Publikum finden die Anordnungen des neuen Präsidenten, namentlich in Bezug auf den Straßenverkehr gerechte Anerkennung. — Das Project der Südwestbahn, welche von Berlin ausgehen und durch die Stadt geführt werden soll, nähert sich seiner Realisation, dagegen ist mit Bestimmtheit schon jetzt zu melden, daß die Bahn den Thiergarten nicht berühren wird, da sich S. M. der Kaiser bereits entschieden dagegen ausgesprochen hat.

— Die „Spen. Ztg." bringt heute den Wortlaut des neuesten Briefes von Gramont an Beust. Gramont erklärt es zunächst für völlig wahr, daß Beust vor dem Ausbruch des Krieges von demselben abrieth, will aber unmittelbar nach der Kriegserklärung neue Hilfezusagen erhalten haben und zwar durch den Grafen Vitzthum. In Folge dieser Sendung wurde um Ende Juli 1870 mit directer Beziehung auf den bereits begonnenen Krieg über ein Bündniß unterhandelt. Graf Beust bezeichnete damals die Neutralität Oesterreichs als das Mittel seine Rüstungen zu vervollständigen, ohne sich einem plötzlichen Angriffe von Preußen oder Rußland her auszusetzen. Fürst Metternich vervollständigte diese Meldung am 24. Juli durch die Mittheilung, daß die Oesterreicher erst am Anfang des September in das Feld würden rücken können, und Graf Vitzthum stellte mit dem Herzog von Gramont und dem Fürsten Metternich die Artikel des Vertrages zusammen, durch welche bestimmt wurde, daß die bewaffnete Neutralität der contrahirenden Mächte (Italien?) bestimmt sei, in eine wirkliche Cooperation mit Frankreich gegen Preußen umgestaltet zu werden. Man wollte diese Cooperation durch die an Preußen zu stellende kategorische Forderung einleiten nicht über den Main zu gehen. Diese Forderung sollte an Preußen gestellt werden, als preußische Regimenter bereits in Rastatt standen und der Kronprinz das Commando über die süddeutschen Truppen bereits übernommen hatte. Die österreichischen Unterhändler meinten, daß Preußen sich weigern würde, und diese Weigerung sollte dann das Signal zum Ausbruch der Feindseligkeiten geben. Gramont berichtet ferner, daß er am 27. und 31. Juli und am 3. August Depeschen nach Wien sandte, um auf Beschleunigung der Rüstungen zu dringen, und spricht seine Ueberzeugung aus, daß ohne die überraschenden Niederlagen zu Anfang des Feldzuges Oesterreich seine Zusagen auch erfüllt haben würde. Endlich leugnet Gramont, von Beust jemals eine Warnung vor einem Kriege gegen Preußen vernommen zu haben. Wohl aber will er von Beust wiederholt gehört haben, wie wünschenswerth es sei, daß ein solcher Krieg aus einer nichtdeutschen Frage hervorgehe, da Oesterreich dann vollständige Actionsfreiheit haben werde. Ebenso leugnet er kategorisch, die von Herrn v. Beust an den Fürsten Metternich gerichtete Depesche vom 11. Juli 1870 jemals gesehen zu haben.

* Ueber die Ursache der Krankheit des Kronprinzen sollen die Aerzte völlig im Klaren sein. Der Prinz war auf der Fahrt von Dresden nach Frankfurt genöthigt, das Closet zu benutzen, und da dasselbe unten offen gewesen sein soll, hat er sich bei dem schnellen Fahren eine Erkältung zugezogen. Sollte allen Closets auf deutschen Eisenbahnen derselbe Mangel anhaften, so dient diese Erfahrung hoffentlich dazu, eine Aenderung herbeizuführen. Das Befinden des hohen Reconvalescenten ist zwar jetzt zufriedenstellend, doch fürchtet man, daß seine Krankheit sich in Zukunft wiederholen könnte, wenn er Reisen und militärische Beschäftigungen nicht sorgsam vermeide.

England.

Der ministerielle „Daily Telegraph" erklärt jetzt in einem inspirirten Artikel, die russische Regierung hat einen zwiefachen Beweggrund für einen neuen Einfall in Khiwa. Zunächst liegt die politische Beschwerde vor, welche den früheren Angriffen als Rechtfertigung diente, dann aber auch sieht man sich in die Nothwendigkeit versetzt, eine militairische Niederlage auszuwetzen. Die vor einiger Zeit nach Khiwa entsandte Expedition unter Oberst Morkosow war in erster Linie eine größere Recognoscirung. Sie hatte den Auftrag, so weit als möglich vorzudringen, und wenn das Glück ihr hold sein sollte, sich der Stadt Khiwa selbst zu bemächtigen. Während nun Oberst Morkosow seine Colonne vorschob, suchten die Truppen des Khans durch kleine Scharmützel seinen Fortschritten Hindernisse in den Weg zu legen und es gelang ihnen, in den Steppen die Russen zu überfallen und Kameele und Gepäck wegzunehmen. So blieb dem Führer Nichts übrig, als sich zurückzuziehen und die Khiwaner fielen zahlreich in die kirgisischen Steppen ein, wo sie nach Herzenslust mordeten, raubten und plünderten. Die neue Expedition soll aus drei Colonnen, unter dem Oberbefehle eines Generals bestehen und gegen Ende dieses Monats abmarschiren. Die eine wird jedenfalls westlich von Taschkend her vordringen. Die ganze Streitmacht soll auf 12,000 Mann und 50 Geschütze gebracht und der Oberbefehl dem General Kaufmann anvertraut werden.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Gegenüber dem Gesetz, betreffend den Oberaufsichtsrath über den öffentlichen Unterricht, entpuppt sich die Nationalversammlung immer mehr als eine Art von Concil, welches wesentlich eine übelwollende Ueberwachung der Volksbildung erstrebt, und welches, wie das vaticanische, von Herrn Veuillot und der Curie als unsichtbaren Regisseuren geleitet wird. Man dürfte überhaupt nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die hiesigen Royalisten, mehr als man glaubt und mehr als sie selbst es wissen, die Zwecke Roms statt ihrer eigenen verfolgen.

Belgien.

— Die „Opinion" von Antwerpen berichtete, daß dort von Seiten der Geistlichkeit eine eifrige Propaganda unter den Soldaten der Garnison gemacht wird. Im Locale der Gesellschaft von St. Vincent de Paula werden, wie das genannte Blatt erzählt, Soldaten zu Hunderten mit Tabak und Pfeifen und selbst mit Getränken regalirt, wobei ihnen wüthende Predigten gehalten werden. Die Prediger donnern gegen die Liberalen, über die Verfolgung des Papstes und der Kirche und erklären, die einzige Hoffnung der Kirche beruhe auf der Armee und auf den Soldaten. Die militärische Behörde hat bisher diesen Hetzereien ruhig zugesehen.

Italien.

— Aus Sicilien laufen beunruhigende Nachrichten ein. Man will den General Medici nicht nach Palermo zurückgehen lassen, weil seine Militärregierung dort die tiefste Erbitterung hervorgerufen hat. Der Zustand der so schönen Insel ist außerordentlich beklagenswerth. „Die öffentliche Sicherheit", schreibt man von dort, „ist zur Mythe geworden; die politischen so wie die Justizbehörden haben alles Mögliche gethan, um das sittliche Gefühl der Bevölkerung zu zerstören. Das Aergerniß kommt von Oben; wenn das Volk sich gegen solche Einflüsse wehrt, so muß man es darum hochschätzen." — Aus Oberitalien klagt man über das Unglück, welches die neuesten Ueberschwemmungen angerichtet haben. Sogar die kleinsten Flüsse sind ausgetreten. Der Po hat schon wieder an verschiedenen Orten die Deiche durchbrochen; in Piemont sind der Tanaro und die Bormida aus ihren Betten getreten. Zu Modena droht der Panaro mit Ueberfluthung. Die Gefahr ist überall groß.

Danzig, den 18. Januar.

♄ Die Bewohner von Neufahrwasser haben um Einrichtung eines Jahrmarkts für ihre Vorstadt petitionirt. Es ist vorgeschlagen, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst einen Jahrmarkt abzuhalten.

* Von der Direction der Pferde-Eisenbahngesellschaft ist das Collin'sche Grundstück in Scharfenort angekauft worden, um daselbst einen Bahnhof für die Strecke nach St. Albrecht, welche im nächsten Frühjahr in Angriff genommen und möglichst bald vollendet werden soll, zu bauen. Die Arbeiten auf der Olivaer Strecke und die Hochbauten auf dem Bahnhof in Oliva nehmen bei der anhaltend gelinden Witterung guten Fortgang.

Vermischtes.

Iserlohn. In Folge der Bodensenkungen sind bekanntlich im vorigen Jahre in Iserlohn 4 Wohngebäude polizeilich zwangsweise abgebrochen worden; ein fünftes ist freiwillig niedergelegt. Wegen bedenklichen baulichen Zustandes mußten außerdem in letzterer Zeit zwei Häuser geräumt und für weitere drei die Räumung polizeilich angeordnet werden.

Berlin, 17. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen Jan.	$81\frac{6}{8}$	$81\frac{4}{8}$	Pr. Staatsschldſ.	$89\frac{2}{8}$	$89\frac{2}{8}$
April-Mai	$82\frac{4}{8}$	$82\frac{6}{8}$	Wstp. 3½% Pfdb.	$81\frac{1}{8}$	$81\frac{1}{8}$
Mai-Juni	82	$82\frac{1}{4}$	do. 4% do.	$90\frac{4}{8}$	$90\frac{4}{8}$
Rogg. matter			do. 4½% do.	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Januar	$57\frac{4}{8}$	$57\frac{6}{8}$	do. 5% do.	105	$104\frac{6}{8}$
April-Mai	56	$56\frac{3}{8}$	Lombardenser.Cp.	$115\frac{2}{8}$	115
Mai-Juni	$55\frac{5}{8}$	$55\frac{7}{8}$	Franzosen . .	$206\frac{2}{8}$	$205\frac{2}{8}$
Petroleum			Rumänier . .	$44\frac{2}{8}$	$44\frac{2}{8}$
Jan. 200 ℔.	$13\frac{16}{24}$	$14\frac{4}{24}$	Neue franz. 5% A.	$85\frac{3}{8}$	$84\frac{5}{8}$
Rüböl loco	$22\frac{3}{4}$	$22\frac{3}{4}$	Oester. Creditanst.	$201\frac{6}{8}$	$200\frac{4}{8}$
Spiritus			Türken (5%)	$52\frac{2}{8}$	53
Januar	18 10	18 11	Oest. Silberrente	$65\frac{5}{8}$	$65\frac{4}{8}$
April-Mai	18 21	18 22	Russ. Banknoten	$82\frac{4}{8}$	$82\frac{4}{8}$
Pr. 4½% conf.	$103\frac{4}{8}$	$103\frac{4}{8}$	Oester. Banknoten	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{4}{8}$
			Wechselcrs. Lond.	—	$6.20\frac{6}{8}$

Fondsbörse: Schlußabschwächung.

Meteorologische Depesche vom 17. Januar.

	Barom.	Temp.R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,0	—11,4	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	335,2	— 2,4	NNW	schwach	bedeckt.
Petersburg	333,3	— 2,1	NO	schwach	bedeckt, Schnee.
Stockholm.	337,3	— 0,8	NW	schwach	bedeckt.
Moskau . .	324,5	— 0,4	NW	stark	gew.
Memel . . .	336,9	+ 2,6	NW	mäßig	heiter.
Flensburg.	337,5	+ 5,0	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,3	+ 1,9	NW	stark	heiter.
Danzig . . .	337,9	+ 2,0	NWW	mäßig	ziemlich heiter.
Putbus. . .	337,2	+ 4,1	NW	schwach	bezogen.
Stettin . . .	339,4	+ 4,5	WSW	schwach	bedeckt. gest. Reg.
Helder. . . .	337,8	+ 5,8	S	schwach	—
Berlin . . .	333,6	+ 5,4	SW	schwach	bedeckt.
Brüssel. . .	337,4	+ 7,4	SW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	337,0	+ 4,0	S	mäßig	trübe.
Wiesbaden	335,2	+ 4,2	SW	s. schw.	bed., Nchts.Rgn.
Trier.	333,7	+ 2,9	NO	schwach	trübe, nebl., Rgn.
Paris	—	—	—	—	fehlt.

---

np Aus Berlin.

16. Januar.

Seit der berühmte gelehrte Herr, welcher von der Berliner Sternwarte aus das himmlische Sphärenorchester, wenn nicht dirigirt, so doch scharf und aufmerksam controlirt, seit Professor Förster bewiesen hat, daß wir im November quer durch den Kopf eines Kometen gegangen sind, fühlen wir uns über eine Menge von seltsamen unerhörten Dingen und Erscheinungen dieses Winters wieder beruhigt. Es geht uns wie den eifrigen Hausfrauen, wenn in ihrer Küche ein Stück Geschirr zerschlagen ist. Wer hat das gethan? Wie ist das zugegangen? Die Beantwortung der Frage giebt gewöhnlich auch die Beruhigung über das Geschehene.

Nun ertragen wir viel leichter den irre gewordenen Winter, der kein Winter, das Ministerium Roon, das ein Ministerium Bismarck ist, den zweiten Chef des Herrenwesens, die Confiskationen der Kundgebungen patriotischer Entrüstung, selbst Herrn v. Mallinckrodt und seine Offenherzigkeit, den Propst Brückner, den Consistorial-Präsidenten Hegel, die erbauliche Catechisation und das Urtheil über den Prediger Sydow. Wenn wir jenen, so lange räthselhaft gewesenen Schweifsternen auch nicht mehr ganz die Fähigkeit zutrauen, im Vorbeigehen ein Stück von unserer guten alten Muttererde abzustoßen, so wird doch schwerlich jemand ihnen wenigstens die Kraft absprechen wollen, die Zustände und zumal die Köpfe auf dem Ball einigermaßen zu verschieben und zu verwirren, der sich durch seine einmal unabänderlich vorgeschriebene Laufbahn in die Verlegenheit versetzt sieht, einem solchen irrlichterirenden Wesen durch seinen eigenen Kopf zu gehen.

Wie echtes Frühlingswehen braust es durch die weiche linde Luft. Warmer Aprilsonnenschein wechselt mit lauem Aprilregen. Der Eisbahnpächter im Thiergarten sieht seinen unvermeidlichen Bankerott vor Augen. Die weihnachtlichen Schlittschuhe rosten ungebraucht im Winkel. Die Blattknospen der Gesträuche vermögen kaum noch die Gewalt des jungen, eingeschlossenen Triebes zu bändigen. Vorzeitige Frühlingsempfindungen haben ersichtlich von der zottigen und befiederten Brust der Bewohner des zoologischen Gartens Besitz ergriffen. Und doch empfindet man alle diese sonst so erfreulichen Erscheinungen als etwas Unnatürliches und daher beinahe Bängliches, zöge einen frischen kräftigen Frost mit klarer Luft, bereiften Feldern und glatter, fröhlich belebter Eisbahn all dieser unberechtigten, vorzeitigen Liebenswürdigkeit des gänzlich verschrobenen Januars vor. Aber bekanntlich kann selbst der Einfluß der Landesvertretung auf die Wahl und Berufung eines preußischen Ministeriums kaum geringer sein, als der von uns Menschenkindern auf jene atmosphärischen Zustände und Wandlungen. Wir haben uns den darüber waltenden höheren Mächten schweigend zu unterwerfen, den Thatsachen ihre möglichst freundliche und gemüthliche Seite abzugewinnen und unseren Trost in der vom Grafen Roon selbst eröffneten Aussicht zu suchen; es kann ja schwerlich lange dauern.

Wenn von der diesjährigen Winter-Saison prophezeit worden ist, sie werde eine auffallend stille werden, so ist in der nicht officiellen Welt wenig davon zu spüren, daß diese Verkündigung erfüllt werden sollte. Es geht so hoch und scharf her, wie in den gesellig bewegtesten und glänzendsten Wintern, deren ich mich entsinne. Weder die politischen und kirchlichen „patriotischen Beklemmungen", noch die etwas gedämpfte Feststimmung bei Hofe üben einen irgend abschwächenden Einfluß darauf.

Und neben diesem hochgehenden, geselligen Leben in den Privatkreisen der Gutsituirten eine Ueberfülle von Concerten, von Schaustellungen, Vorlesungen, Aufführungen, daß es auch für den Dauerhaftesten und Genußkräftigsten unmöglich sein würde, sich fortwährend durch eigenes Mitmachen und Selbstsehen resp. Selbsthören an Courant zu halten. Jeder Einzelne muß zufrieden sein, sich aus diesem ungeheuren, wunderlich gemischten Pudding ein mehr oder weniger großes Stück herauszubrechen. Daß er in jedem ein paar süße und imposante Rosinen finde, wo er auch anfasse, darf er in diesen Tagen sicher sein.

Die besten Gaben, sein Gehör zu entzücken, bietet ihm wie allwinterlich auch diesmal immer noch die Singacademie. Den glänzendsten Concerten und den stichhaltigsten Vorlesungen dient sie als Lokal. Wenn ich von denen der beiden Wochen heut in einem letzten Berliner Brief erzählen wollte, müßte ich diesen in seinem ganzen Umfang allein dafür in Anspruch nehmen. Ich beschränke mich auf die neuesten.

Am Sonnabend fand dort das Abschiedsconcert des hier bereits kurz erwähnten „Schwedischen Damenquartetts" statt. Er war zugleich das erste, welches diese jungen blonden Künstlerinnen auf dieser classischen Scene veranstalteten. Im Saal des Hotel de Rome hatten sie vor anderthalb Monaten begonnen. Auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne (sonderbarerweise!) setzten sie in den Zwischenacten der elendesten und gemeinsten Possen — Opern — ahnungslose Engel! — ihre Gesangsleistungen fort. Endlich kurz vor ihrem Scheiden nahmen sie Besitz von ihrem wahren Podium, dem in der Singakademie. Der Saal, Vorsaal und Logen waren ausverkauft. Ohne Anwendung irgend einer Art von Reclame, durch die unwiderstehliche Macht des ganz Vortrefflichen hatten sie sich längst schon die Berliner Musikfreunde und feinsten Kenner eben so gut wie das große Publikum zu erobern gewußt. Auch auf eine bedeutende Unterstützung durch andere hervorragende Virtuosen und Orchester durften sie ruhig verzichten. Der originelle Zauber ihres Wesens und dessen, was sie geben, bedarf keiner Unterstützung und keiner Folie um zu wirken.

Einen so gänzlich ungewohnten wunderlich liebenswürdigen Eindruck macht schon ihr ganzes Erscheinen. In einer Reihe aufgestellt, Schulter an Schulter, übrigens sehr hübschen und vollen, in weißen, ausgeschnittenen einfachen Kleidchen mit blaugelben schwedischen Gürteln und Rückschleifen, stehen sie neben einander da, die Arme niederhängend, kein Notenblatt in den Händen; am Piano neben ihnen kein Begleiter. So erklingt in tadellosester Reinheit des Ansatzes von ihren frischen, blühenden Lippen, in vollendeter Harmonie eines dieser ebenso kunstschönen als schlichten und herzigen volksthümlichen Quartetts um das andere, diese Lieder von Söderman, Bellman, Gehrn, Lindblad, Bernhard, Eisenhofer. Oft überraschen und frappiren sie durch die höchst eigenthümlichen Rhytmen und Klangfärbungen, immer aber in ihrer Heiterkeit, wie in ihrer zarten Schwermuth sind sie erquickend klar und rein wie Bergluft, Waldesduft und Felsenquell. Den ungeahnten Reichthum in die verhältnißmäßige Einfachheit der Weisen, welche ihre Volksthümlichkeit bedingt, bringt die zum letzten Grade ausgebildete Kunst des Vortrags durch die Mannigfaltigkeit und Feinheit der Schattirungen des Tons, der Nuancirungen der Klangfarben. Sie haben sich mit einander eingespielt mit ihren allerdings von Haus aus herrlich gearteten Instrumenten, wie etwa ehemals jenes Streichquartett der Gebrüder Müller auf die ihren. Eine unermüdlich bessernde und feilende Vollendungsarbeit hat ihre guten und natürlichen Gaben zur ausgiebigsten Kraft, ihr künstlerisches Vermögen zur höchsten Meisterschaft entwickelt. Der Effect ist nicht blos der künstlerische. Man nimmt eine innige, heitere Gemüthserquickung mit heim von diesen Gesängen. Wir hoffen, daß der ganz außerordentliche Erfolg, in welchem sich so ersichtlich eben diese Art der Wirkung bekundete, die Damen bestimmen wird, dem „letzten" Concert noch mehr als ein letztestes folgen zu lassen. (Schluß f.)

Bekanntmachung.

Die Predigerstelle in Hela, welche außer freier Wohnung und einigen Naturalien ein Baareinkommen von 300 Rt. gewährt, ist von Ostern d. J. ab anderweit zu besetzen. Hierauf reflectirende Bewerber wollen ihre Meldungen uns des Baldigsten einreichen.

Danzig, den 14. Januar 1873.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schiffshändler **August Friedrich** und **Auguste Eleonore**, geb. **Jabszen-Brehmer**'schen Eheleuten gehörige, am Hinterfischmarkt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 16 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 250 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 16. December 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (573)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz.
Erste Abtheilung,
den 14. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **F. J. Riemann** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Goth hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Hrn. Kreisgerichtsrath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Februar 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **24. Februar d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Nernst im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die hiesigen Rechtsanwalte J.-R. Gomlicki, Schmidt und Kairies und die R.-A. Mangelsdorf und v. Werner zu Sachwaltern vorgeschlagen. (2086)

Bekanntmachung.

An unserer Elementarschule auf der Bromberger-Vorstadt hierselbst sind zu Ostern d. J. zwei Lehrerstellen zu besetzen.

Das Minimalgehalt jeder Stelle beträgt 300 Rt. und steht die Einführung einer neuen Gehalts-Skala mit regelmäßigen Dienstalterszulagen in Aussicht.

Qualificirte Bewerber evangelischer oder katholischer Confession werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis spätestens zum 5. Februar d. J. bei uns einzureichen.

Thorn, 14. Januar 1873.

Der Magistrat.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Epilepsie (Fallsucht) heilt briefl. unter Garantie
Dr. Olschowsky, Breslau.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik,
„Actien-Gesellschaft."

Die Actionaire unserer Gesellschaft ersuchen wir hierdurch, die vom Aufsichtsrath beschlossene **8. und 9. Einzahlung** auf gezeichnete Actien à 10 % mit zusammen 10 Thaler per Actie

bis spätestens den 28. Februar d. J.

an unsere Gesellschaftskasse, Hundegasse No. 79, zu leisten.

Danzig, den 16. Januar 1873.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik,
„Actien-Gesellschaft."
Der Vorstand:
Tiede. Ortloff.

Geschäfts-Uebersicht

des Darlehns-Vereins zu Mewe, Eingetragene Genossenschaft
vom Jahre 1872.

Einnahme:		Ausgabe:	
Kassenbest. pr. 1. Jan. 1872	Rt. 2,589. 18. 6.	Wechsel-Conto	Rt. 303,837. 29. 7.
Wechsel-Conto	271,574. 4. —.	Zinsen-Conto	3,580. 26. —.
Zinsen-Conto	5,536. 29. 2.	Depositen-Conto	40,270. 14. 3.
Depositen-Conto	68,008. 12. 3.	Einlagen-Conto	299. 2. 2.
Einlagen-Conto	688. 19. 4.	Auslagen-Conto	58. 2. 6.
Reservefond-Conto	415. 8. 6.	Actien-Conto	1,206. —. —.
Auslagen-Conto	87. 28. —.	Dividenden-Conto	421. 25. —.
Actien-Conto	2,576. —. —.	Mobilien-Conto	20. 2. 6.
		Unkosten-Conto	229. 11. —.
		Gewinn- u. Verlust-Conto	371. 8. 6.
		Kassenbest. pr. 1. Jan. 1873	1,181. 28. 3.
	Rt. 351,476. 29. 9.		Rt. 351,476. 29. 9.

Bilanz pr. 1. Januar 1873.

Activa.		Passiva.	
Wechselbestand	Rt. 83,197. 23. 10.	Einlagen	Rt. 2,920. 16. 11.
Auslagen	76. 24. —.	Depositen	82,673. 9. 3.
Mobilien	195. 24. 3.	Reservefonds	1,010. 10. 2.
Actien	4,510. —. —.	Zinsen-Reserve 1872	1,229. 7. 10.
Kassenbest. pr. 1. Jan 1873	1,181. 28. 3.	Netto-Gewinn von 1872	1,328. 26. 2.
	Rt. 89,162. 10. 4.		Rt. 89,162. 10. 4.

Vertheilung des Gewinnes.

Nach Beschluß des Aufsichtsraths vom 6. Januar 1873 erhalten die Mitglieder 12½ % Dividende	Rt. 352. 15. 9.
Laut § 18 des Statuts erhält der Kassirer	
1) Von den eingezahlten Depositen durch Nichtmitglieder 1/10 % Tantième	73. 29. 6.
2) Von dem am Ende des Jahres ermittelten Netto-Gewinn der Vereinsgeschäfte 10 %	132. 26. 6.
	Rt. 560. 11. 9
Demnach wird dem Reservefonds gut geschrieben	Rt. 768. 14. 5.
	Rt. 1328. 26. 2.

Genossenschafterzahl im Jahre 1872:	162.
Abgang	11.
Bleiben	151.

Mewe, den 16. Januar 1873.

Marcellus v. Bartkowski, Vorsitzender. **Raymund Lemke,** Kassirer.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Thuringia,	**Mittwoch,**	**22. Jan.**	**Frisia,**	**Mittwoch,**	**19. Febr.**
Hammonia,	**Mittwoch,**	**29. Jan.**	**Westphalia**	**Mittwoch,**	**26. Febr.**
Cimbria,	**Mittwoch,**	**5. Febr.**	**Turingia,**	**Mittwoch,**	**5. März**
Silesia,	**Mittwoch,**	**12. Febr.**	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**12. März**

(Morg.)

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Teutonia, Capt. Milo,** am 22. Januar 1873.
„ **Borussia,** „ **Schmidt** „ 20. Februar 1873.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander	Von New-Orleans:
Vandalia,	**1. Februar.**	**4. Februar.**	**7/8. Februar.**	**12. März**
Saxonia.	**1. März.**	**4. März.**	**7/8. März.**	**9. April.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rt. **210,** Zwischendeck Pr. Rt. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 75,877. 589 Wienerthorgasse, Ofen, 28. Februar 1872.

Seit 26 Tagen habe ich die Gottgesandte Revalescière allein genossen. Diese göttliche Gabe der Natur hat bei mir, in meiner verzweifelten Lage, Wunder gewirkt, weshalb ich keinen Anstand nehme, dieses Heilnahrungsmittel die zweite Offenbarung für die leidende Menschheit zu nennen. Diese köstliche Revalescière hat mich von einem sehr gefährlichen Lungen- und Luftröhren-Katarrh, von Kopfschwindel und Brustbeklemmung befreit, die allen Medicinen Jahre lang getrotzt. Diese Wundergabe der Natur verdient sonach das höchste Lob und kann der leidenden Menschheit bestens angerathen werden.

Florian Köller, K. K. Militärverwalter in Pension.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

---

3 trächtige Kühe,

davon 2 bald kalbend, hat zum Verkauf

Kluge,
Königsdorf per Altfelde.

Zu einem englischen und einem französischen Unterrichts- oder Conversations-Cirkel werden noch einige Theilnehmer gegen billiges Honorar gesucht von

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Ein im lebhaftesten Theile der Altstadt, ganz nahe dem alten Markt belegenes, sich zu jedem Geschäfte eignendes massives Wohnhaus nebst Seitengebäude und gewölbten Kellern, welches parterre ein Zimmer mit Kabinet und großen Saal mit einfallendem Licht, eine Treppe und zwei Treppen hoch je drei Zimmer mit Küche enthält, und dessen große Bodenräume sich ebenfalls zu Wohnungen einrichten lassen, soll verkauft resp. zum 1. April cr. im Ganzen, äußersten Falls auch getheilt vermiethet werden.

Reflectanten wollen sich wenden an

D. Wieler
in Elbing.

Besitzungen

in Ost- und Westpreußen von circa 150 bis 500 Morgen preuß., welche sich zum Parzelliren eignen, werden gesucht. Gefällige Anmeldungen werden franco unter der Adresse B. L. Zoppot bei Danzig poste restante erbeten.

Ein Mühlengrundstück

(Holländer) mit 8 Morgen Land, soll für **einen sehr billigen Preis,** mit 1- bis 2000 Rt. Anzahlung, verkauft werden durch

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine Besitzung

von 2 Hufen culm. (im Werder, 1 Meile von Dirschau belegen) **ist Krankheits halber, mit auch ohne Inventarium, vortheilhaft** mit 6000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein Haus hierselbst,

Tischlergasse belegen, worin ein **Materialgeschäft nebst Schank** betrieben wird, ist **Ortsveränderungs halber** für den sehr **billigen Preis** von 3500 Rt. mit 800 Rt. Anzahlung zu verkaufen. **Hypotheken fest.**

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

---

24 Pflugochsen,

4 bis 7 Jahre, stehen zum Verkauf in Eschenhorst No. 1 pr. Grunau.

Ein Holländer Bulle, 1¾ Jahre alt, und 2 Kühe, eine innerhalb 8 Tagen frischmilchend werdend, käuflich bei

Kluge,
in Parschau b. Neuteich, Westpr.

---

5 Stück fettes Rindvieh zu haben bei

J. Schwartz,
Kalwe bei Altmark.

Polnische Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

Richard Meyer,
Speicherinsel,
Milchkannengasse No 34.

Prismatische Steine

kauft zu hohen Preisen die Danziger Pferde-Eisenbahn. Näheres im Büreau Heiligegeistgasse No. 13 in den Vormittagsstunden.

Für das Placements-Bureau des Vereins der Gastwirthe Danzigs ist Herr **Hugo Schwarzkopf,** Hinterg. 16, laut General-Versammlungs-Beschluß vom 14. d. Mts. zum Bureau-Vorsteher gewählt worden, wovon wir die Mitgliedern des Vereins mit dem Bemerken in Kenntniß setzen, daß sie bei vorkommendem Bedarf von Haus-Offizianten 2c. **nur** an denselben sich wenden wollen.

Der Vorstand des Vereins der Gastwirthe Danzigs.

Für mein Tapisserie-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt

2 gewandte Verkäuferinnen und 1 tüchtigen Commis,

der Correspondenz und Buchführung versteht.

Graudenz, im Januar 1873.

M. Wolfsohn.

Eine Predigerstochter aus der Stadt, in Wirthschaft, Krankenpflege, weiblichen Arbeiten 2c. erfahren, wünscht **so bald als möglich** entweder in einer größeren Wirthschaft der Hausfrau eine Stütze zu sein, oder eine kleine selbstständig zu führen. Ein Wirkungskreis in einem Predigerhause wäre am erwünschtesten. Bedingungen bescheiden. Adr. werden unter Chiffre 1560 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ält. geb. Landwirthin auch für eine kl. Stadt pass., w. 10 J. einer gr. Wirthschaft stelbstst. vorgest. u. m. gr. Liebe Kinder erzieht, empf. z. 1. Febr. **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6.

Eine jüngere gebildete Landwirthin mit g. Zeugnissen empf. zum sofortigen Antritt **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

NB. Kellnerinnen, Ladenmädch. für Posamentir-Geschäfte können sich daselbst melden.

Ein geb. Mädchen vom Lande, in a. häusl. Arbeiten, als Kochen, Nähen, Waschen, Plätten bew. und circa ¾ J. im Diakonissen-Hause a. Krankenpfleg. war und nur auf den ausdrückl. Wunsch d. Eltern d. Stellung verl. mußte, w., da sie sich gern mit Patienten beschäftigt, eine Stelle als Stütze einer kränklnd. Hausfrau. Näh. d. J. Hardegen, Goldschmdg. 6.

In Gr. Plochoczyn per Warlubien wird zum 1. April ein verheiratheter Gärtner gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Damen-Frisir-Salon.

Bedienung sauber und geschickt durch eine **Berliner Friseuse ersten Ranges.**

Charles Haby,
Ketterhagergasse 4.

Für die zweite Inspectorstelle

in Landechow bei Vietzig wird ein exacter strebsamer junger Oekonom gesucht, welcher mindestens 3 Jahre beim Fach war und die nöthigen Schulkenntnisse sich erworben hat.

C. Fließbach.

Ein zuverläß. Gärtner

findet zum 25. März oder 1. April cr. ein Unterkommen.

Kluge,
Königsdorf per Altfelde.

Ein anständiges geb. Mädchen, welches sich gegenwärtig noch in Stellung befindet, sucht in einem Geschäft ein anderweitiges Engagement. Adressen werden in der Exp. dieser Zeitung unter 2024 erbeten.

Mehrere recht tüchtige Inspektoren, Commis für Papier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäfte sucht

Aug. Froese, Frauengasse 18, 1 Tr.

Ein junger Mann,

der von Obertertia abgegangen und bereits ein Jahr in der Wirthschaft gewesen ist, sucht eine Stelle als Hofverwalter auf einem größeren Gute gegen ein mäßiges Honorar. Das Nähere Marienburg, Fleischerstraße 622, beim Rentier **Coerber.**

Ein solider und tüchtiger Lithograph und ein eben solcher Steindrucker finden dauernd Engagement bei

H. Hermann,
Königsberg in Pr.

Ein unverh. Inspector

mit guten Empfehlungen erhält auf mehrere Jahre auf einem kl. Gute selbstst. Stellung bei 500—1000 Rt. Caution, kann auch als Theilnehmer eintreten. Adressen erbeten unt. 1739 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein zuverl. Destillateur,

mit der Fabrication und Expedition vollständig vertraut, mit guten Empfehlungen, findet, möglichst von sogleich, gute Stellung bei

Wolffheim & Brilles,
Preuß. Stargardt.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Literat, welcher bereits Knaben für die Gymnasial-Tertia vorbereitet hat, sucht eine Stelle als Privat- oder Hauslehrer.

Gef. Offerten sub 2129 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Hofmann, der zugleich Stellmacher ist, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden angenommen unter Adresse B. P. Czerwinsk, poste restante.

Ein Restaurations-Local oder eine zu dessen Einrichtung passende Gelegenheit

wird im lebhaftesten Stadttheil zu pachten gesucht. Meldungen sind unter 2126 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Comtoir nebst Keller

wird im Mittelpunkt der Stadt zu miethen gesucht. Offerten unter 2125 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

In der Hundegasse oder naheliegenden Querstraßen wird eine Wohnung von 2 Zimmer, auch Stube mit Kabinet, mit od. ohne Möbel 1 Tr. od. part., sogl. od. zu April ges. Näh. Langgasse 18, 1 Tr.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Am Sonnabend, den 18. Januar d. J., begeht der Gewerbe-Verein sein 44. **Stiftungsfest** in dem festlich decorirten großen Saale des Gewerbehauses. Die Festrede beginnt um 8 Uhr, das Festessen um 9 Uhr. Wir bitten um recht zahlreiche Betheiligung. Die Liste für die Theilnehmer am Festessen liegt bei unserm Kastellan Hrn. **Kriebisch** zur Einzeichnung aus (pro Couvert 17½ Sgr.) Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.
Helm. Siebentritt.

Verein z. Wahrung kaufmännischer und gewerbl. Interessen f. Königsberg u. Provinz Preußen.

Nachstehende Personen:
Bernsteingräberei-Inspector **Meller,** früher in Rauschen zuletzt in Palmnicken,
Commis **Bethke,** früher bei Herren Gebr. Stettiner hier,
Commis **G. Thiede,** früher bei Herrn Leo Wolff hier,
werden hierdurch aufgefordert, dem unterzeichneten Vorstande, zu Händen des Vereinssecretairs Herrn **F. Hubert,** ihren jetzigen Wohnort binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Königsberg, 15. Januar 1873.

Der Vorstand.

Wer den jetzigen Wohnort des Krügers **Herrmann,** früher in Zuckau als Gastwirth ansässig, zu kennen in der Lage ist, wird höflichst gebeten solchen unter 2133 in der Exped. d. Ztg. gefälligst anzugeben.

Der Böckermeister **Kellelhuth,** früher in Sullenczin wohnhaft, wird hierdurch ersucht, seinen jetzigen Wohnort unter 2134 in der Exped. d. Ztg. anzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.